

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

viertel, anfänglich das Viertel im Machland genannt. Wenn man das von Bayern abgetretene Land als neues Viertel einverleiben wollte, wäre also die Zahl der Viertel auf fünf gestiegen. Das wollte man vermeiden, daher mußte eines der bisherigen Viertel in ein anderes verschwinden; man machte das so: Das Mühlviertel wurde über den Haselgraben hinaus bis an die niederösterreichische Grenze ausgedehnt, das bisherige Machlandviertel wurde aufgegeben.

Aber auch der Name Machland war noch nicht der älteste für das Land vom Haselgraben bis zur niederösterreichischen Grenze, also bis zum Sarningbach und zur Isper. Der älteste urkundlich überlieferte Name für dieses im Norden bis an das Moldauknie reichende Gebiet ist **Riedmark**. Das Machland war ursprünglich nur ein Teil dieser Riedmark, und zwar der an der Donau gelegene; erst später wurde der Name Machland auch auf den bergigen, östlich von der Waldbaiß gelegenen Teil der Riedmark ausgedehnt und dieses Gebiet von der Riedmark losgelöst (vor dem Jahre 1240). In der folgenden Zeit zerfiel also das Land östlich vom Haselgraben sogar in zwei Teile: östlich von der vereinigten Aist, bezw. von der Waldbaiß und der Weißen Aist lag das Machland, westlich davon die Riedmark.

### **Verkehrsbedeutung der Riedmark.**

Sehen wir uns diese kleinere Riedmark auf einer Karte an! Sie ist zwar nur 20 bis 30 km breit, aber für den Verkehr sicher das wichtigste Stück des ganzen Landes im Norden der Donau. Hier, in der Riedmark, reicht das Stromgebiet der Moldau-Elbe am nächsten an das der Donau heran, ja es ist durch einige Bäche, wie den Wehrbach und die Malsch, mit ihm förmlich verflochten. In der Riedmark stößt der „böhmische Horst“ mit dem Südwinkel seiner Randgebirge am tiefsten ins Donauland vor. Die Riedmark ist, wie man heute mit einem Fremdwort zu sagen pflegt, der natürliche Korridor Böhmens zur Donau; die Riedmark ist das Fenster, durch das Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch alle Bewohner des salzarmen Böhmens über das Donautal hinüberblickten nach den uralten Salz- oder Hallstätten der nördlichen Kalkalpen; durch die Riedmark führte der